

# MITTEILUNG DES HERAUSGEBERS UND DER REDAKTION

Verehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder,

das vorliegende Heft 2/1992 der „Informationen“ sollte bereits am 15. November 1992 erscheinen. Der weitaus größere Teil des Inhalts – die Artikel des Bereiches Dokumentation und die Mehrzahl der Berichte – waren redaktionell vorbereitet worden noch von Herrn Karl Weber, der unerwartet am 15. August 1992 verstarb. Dieses Ereignis versetzte Führungskreis und Geschäftsstelle der Werkgemeinschaft hinsichtlich der Edition weiterer „Informationen“ zunächst in einen existentiellen Notstand.

Dank der freundlichen Mithilfe von Frau Annemarie Weber, Siegburg, konnten die bereits vorliegenden Artikel mit den übrigen Inhaltsteilen von einer „Notredaktion“ nach und nach zusammengetragen werden, was insbesondere wegen der stetig hohen Belastung der Geschäftsstelle leider einige Monate in Anspruch nahm. Herausgeber und Redaktion bitten daher Mitglieder und Leserschaft um Verständnis und Entschuldigung für die ungewöhnlich langzeitige Überschreitung des Erscheinungstermins.

Mehrere Artikel dieser Ausgabe erscheinen aufgrund der Verzögerung in großem zeitlichen Abstand zu ihrem Bezugsereignis. Das trifft vornehmlich für den Aufsatz von H. M. Knechten zu, der im Zusammenhang mit der Jahrestagung „Musik und Glaube in Rußland“ im Januar 1992 steht. Ähnlich betroffen ist auch das Interview „Fritz Schieri 70 Jahre“, das aus Anlaß des Geburtstages des Jubilars am 27. März 1992 geführt wurde. Auch bei einigen Berichten über Veranstaltungen des Vorjahres könnte es selbst Teilnehmern nicht leicht fallen, den Zusammenhang jetzt noch herzustellen. Es lag aus diesen Gründen und wegen der schwierigen Redaktionssituation sehr nahe, auf eine Veröffentlichung und die Edition des Heftes 2/92 zu verzichten.

Dem gegenüber standen jedoch – für uns gewichtiger – die Vorleistungen unseres verstorbenen Kollegen Karl Weber und die Bemühungen aller Autoren sowie eine allgemeine Verpflichtung zur Dokumentation von

## Mitteilungen

Aktivitäten und Ereignissen der Werkgemeinschaft Musik. Diese Gründe waren dann auch maßgebend für unsere Entscheidung zugunsten der vorliegenden Ausgabe, die – so hoffen wir – auch Ihre Zustimmung findet.

Der Tod von Karl Weber hat die Mitglieder von Führungskreis und Redaktion auch persönlich hart getroffen. Er zwingt für immer zum Verzicht auf seine kluge Ratgebung und seine meist von feinem Humor begleiteten und Hindernisse ausräumenden Lösungsvorschläge; er erfordert zudem auch eine schwierige Neuorientierung und Personalsuche für die Redaktion. Die Bedeutung Karl Webers für die Werkgemeinschaft und eine Würdigung seiner Person enthalten die Beiträge von Prof. Fritz Schieri (S. 75) und Prof. Martin Kemper (S. 77). H.B.